

Landkreis Gießen		
Der Kreisausschuss		
Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung	Leitung	Dr.-Ing. Manfred Felske-Zech
	Telefon:	9390-1768
	Fax:	9390-1684
	E-Mail:	manfred.felske-zech@lkgi.de
	Gebäude C	Raum: 117a
	Datum:	24.10.2016

Arbeitsmarkt-Integrationsprojekt

„Dreisprung zur Ausbildung – Berufseinstieg von Geflüchteten“

Das Arbeitsmarkt-Integrationsprojekt „Dreisprung zur Ausbildung“ hat das Ziel, Flüchtlinge in einem mehrstufigen Verfahren an die betriebliche Arbeitswelt heranzuführen und ihnen schließlich eine duale Ausbildung zu ermöglichen.

Das Projekt entstand aus den Anfragen von Unternehmen, insbesondere der Lück-Gruppe, heraus, auf welchen Wegen sie möglichst frühzeitig mit für eine berufliche Ausbildung geeigneten Flüchtlingen in Kontakt treten können. Für das Procedere steht das Frankfurter Großunternehmen Samson AG Pate, das auch innerhalb des Projektes mit seinen Erfahrungen beratend unterstützt. Samson führt bereits seit 2015 eigeninitiativ erfolgreich Flüchtlinge in einem dreistufigen Prozess an die berufliche Ausbildung heran und stellt dafür zusätzliche Ausbildungsplätze zur Verfügung.

Im Vorfeld wurde eine Reihe von Unternehmen aus dem Landkreis Gießen zu einem Besuch der Samson AG eingeladen, um sich vor Ort über das Projekt zu informieren. In zwei ausführlichen Workshops in der Lück-Akademie wurden das Vorhaben mit den interessierten Unternehmen eingehend abgestimmt.

Im Landkreis Gießen wurde das Projekt an die hiesige Unternehmensstruktur adaptiert und ist in Zusammenarbeit mit den Institutionen AA, JC, ZAUG und dem LKGI als koordinierende Stelle in der Umsetzung. Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Tourismus, Kreisentwicklung hat das Projekt initiiert. Aus Sicht der koordinierenden Stelle sei hervorgehoben, dass die Zusammenarbeit mit den einzelnen Institutionen im Sinne der Ausbildungs- und Arbeitsmarktstrategie mehr als beispielhaft funktioniert!

Derzeit zielt das Projekt zum einen auf die gezielte Nachfrage von Unternehmen, ihren Nachwuchs-Fachkräftebedarf durch die Arbeitsmarktintegration von Flüchtlingen zu decken. Gleichwohl kann es bei Bedarf mittelfristig auf weitere Gruppen mit erschwertem Zugang zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt erweitert werden.

Im ersten Schritt (Auswahl) werden die Flüchtlinge gemeinsam von der Bundesagentur für Arbeit, dem Jobcenter und aus Arbeitsmarktprojekten der ZAUG gGmbH akquiriert, hinsichtlich ihrer persönlichen Ressourcen interviewt und absolvieren schließlich noch einen ergänzenden Kompetenztest bei der AA. In einer gemeinsamen Matchingkonferenz der beteiligten Institutionen werden die Teilnehmer nach Eignung und gewonnener Einschätzung den entsprechenden Berufsbildern zugeordnet und den Unternehmen mit einem Kurzprofil empfohlen. Die Unternehmen lernen die Kandidaten kennen, machen sie mit dem Betrieb vertraut. Nachdem eine Auswahl getroffen ist, wird ein Praktikumsvertrag über rund drei Monate abgeschlossen (1. Sprung).

Das Praktikum ist als Erprobungsphase im Unternehmen zu verstehen. Neben den Präsenztagen im Betrieb ist das Praktikum noch in sogenannte „Trägertage“ und einen Sprachtag strukturiert. Sowohl die ZAUG gGmbH als auch die Jugendwerkstatt gGmbH engagieren sich hier mit berufsspezifischer Förderung, der Vermittlung von handwerklichen Grundfähigkeiten, Arbeitssicherheit, Vorbereitung von Inhalten der Berufsschule und mit erweitertem Sprachtraining.

Ist das Praktikum erfolgreich absolviert, schließt sich die Fördervertragsphase an (2. Sprung). Die Teilnehmer erhalten einen befristeten Fördervertrag bei dem jeweiligen Unternehmen und werden damit Teil der betrieblichen Gemeinschaft. Während des Fördervertragszeitraumes von rund sechs Monaten werden die Kandidaten in den innerbetrieblichen Ausbildungsablauf integriert, nehmen bereits informell am Berufsschulunterricht teil und werden sozialpädagogisch weiter begleitet. Von den Betrieben sollen spätestens ab diesem Zeitraum innerbetrieblich patenschaftliche Strukturen etabliert werden.

Wird auch der Fördervertrag erfolgreich absolviert, schließt sich eine reguläre duale Ausbildung an (3. Sprung).

Derzeit sind von Unternehmensseite die Lück-Gruppe, die Licher Brauerei sowie die Branopac GmbH involviert. Zeitnah wollen die Stadtwerke Gießen in das Projekt einsteigen, mehrere weitere Unternehmen, u.a. Schunk und Bosch haben ihr Interesse signalisiert. Die angebotenen Ausbildungsberufe sind im gewerblich-technischen Bereich (Elektro und Metall) angesiedelt. Interesse besteht derzeit seitens des Tischlereigewerbes. Die Aufnahme weiterer Ausbildungsgänge wird u.a. mit der Kreishandwerkerschaft Gießen diskutiert.